

Gemeinde wird zur Kulturmeile

Hemmingen Die Bürger schwärmen aus, um ihren Ort von ungewohnter Seite zu entdecken. *Von Franziska Kleiner*

Wenn sich 78 Menschen in einem Wohnzimmer drängen – wie am Samstagabend im Rahmen des Kunstspaziergangs mit Dorothea Nafz geschehen –, dann spricht das für das Angebot, vor allem aber für das Interesse der Teilnehmer. Sie bestärken noch vor der offiziellen Eröffnung der dritten Hemminger Kulturnacht die Veranstalter darin, am Konzept der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung festzuhalten.

28 Angebote prägen den Abend. Ob Livemusik von Klassik bis Jazz, Fotografien, Malerei, Theater, Lyrik: vieles konnten die Besucher für sich entdecken. Sie strömten in den Bürgertreff in der Münchinger Straße und unter anderem in den Etterhof in der Eisgasse – zunächst, um neugierig zu schauen, dann aber auch, um zu verweilen. Im Etterhof erklang unter anderem die Musik des Zither-Trios Alfons Bauer. Die Schellackplatte auf dem Grammfon aus dem Jahr 1930 – zog manchen schnell in ihren Bann und führte zu Gesprächen zwischen den Besuchern.

Währenddessen trat nebenan, in der Scheuer des einstmaligen landwirtschaftlichen Ensembles, die Singgemeinschaft auf. Der Obst- und Gartenbauverein stärkte vor der Scheuer die Gäste mit einem „Früchte-Allerlei“. Dazwischen hallten immer wieder dumpfe Trommellaute durch die Straßen. Carola Aupperle bot auf dem Alten Schulplatz japanische Trommelkunst. Völlig andere Musik war im Bürgertreff zu hören. Dort unterhielten die Boys of Bedlem die Besucher, die sich eine Ausstellung von Bildern anschauten, die Menschen mit Behinderung geschaffen hatten.

Organisiert wurde der Abend von einigen Frauen, die sich in der Gruppe Distelart zusammengeschlossen haben und ein Jahr lang an dem Programm gearbeitet hatten. Dafür hätten sie viele Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen, berichtete Distelart-Mitglied Dorothe Vorndran. Sie dankte aber ausdrücklich auch der Rat-



Bei der Kulturnacht ist Kunst an ungewöhnlichen Orten geboten worden. An 21 Stationen erlebten die Hemminger, hier im Etterhof, welche Vielfalt es im Ort gibt. Foto: factum/Granville

hausverwaltung: „Die Gemeinde Hemmingen ist unser Rückgrat.“ Den Dank haben die Organisatoren vor zwei Jahren nicht nur in Worten formuliert: Den Gewinn des Abends von 4000 Euro ließen sie der Bläserklasse der örtlichen Schule für den Kauf von Instrumenten zukommen.

Selbstverständlich war für den Bürgermeister hingegen auch, das Rathaus zum

Kunstraum zu machen: Andrea Simmonds zeigte ihre Porträtzeichnungen, während Tigist und Haimanot Damtew Schmuck ausstellten. Im Sitzungssaal verschaffte die Foto-AG des Naturschutzbundes manchem eine echte Auszeit vom Trubel: Sie präsentierte Impressionen vor allem aus der Vogelwelt. Die digitale Bilderschau war untermalt von ruhiger Musik.